Landschaft, Hase in Silber : in Genf setzt die Gestaltung eines Schulhofs neue Zeichen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-154506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

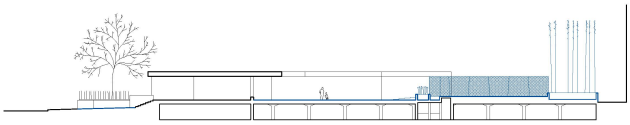
Haftungsausschluss

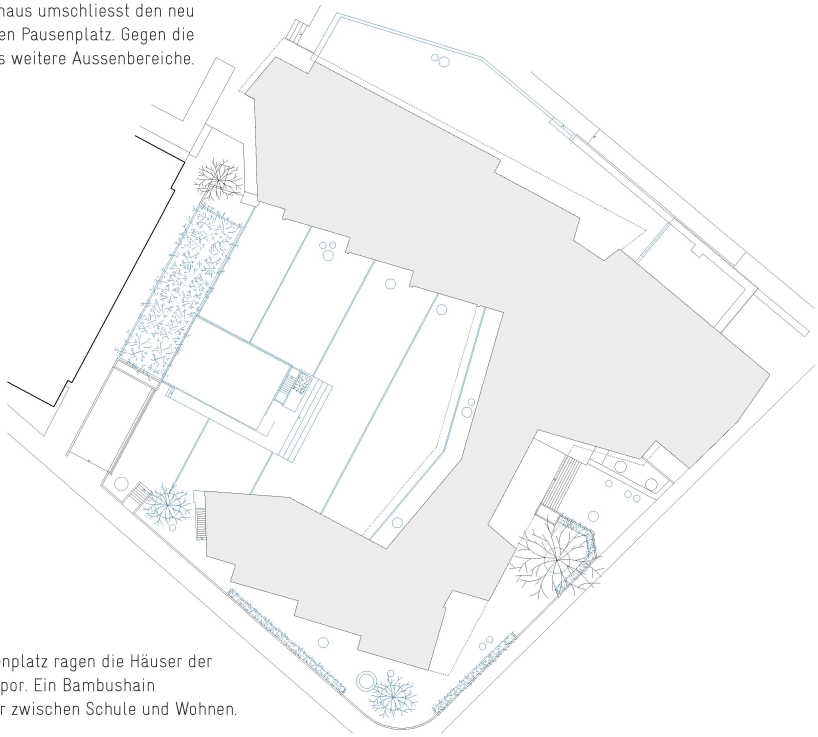
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

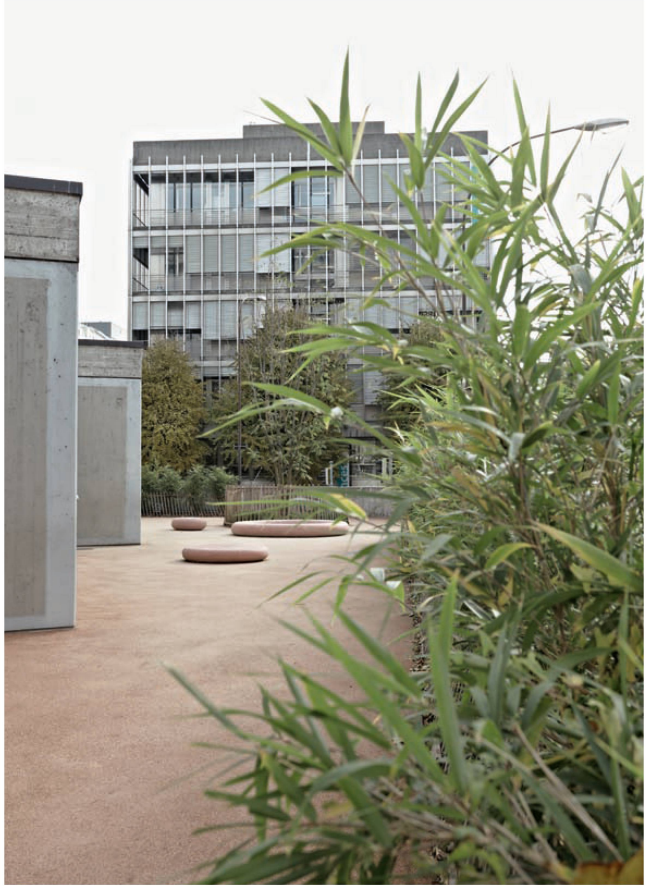
HASE IN SILBER





>Das Schulhaus umschliesst den neu gestalteten Pausenplatz. Gegen die Strassen gibt es weitere Aussenbereiche.

<Über dem Pausenplatz ragen die Häuser der Cité-Jonction empor. Ein Bambushain bildet einen Filter zwischen Schule und Wohnen.



<Der rote Belag, die Sitzelemente aus Beton und Bambus prägen auch den Aussenbereich des Kindergartens.

Kommentar der Jury FRECHER SCHULHOF

Die Schule Cité-Jonction in Genf der Architekten Raoul Engeli, Albert Cingria und Georges Taramasco gehört zu einer Grossüberbauung aus den Sechzigerjahren. Die u-förmige Anlage besteht aus dem dreigeschossigen Primarschulhaus mit Turnhalle und dem eingeschossigen Kindergarten; dazwischen aufgespannt ist ein Verbindungsbau. Im Zentrum, umschlossen von den Gebäudeflügeln, liegt der Pausenhof, gegen die Strasse gibt es zwei kleinere Aussenbereiche. Unter dem Schulhaus und dem Hof liegt ein eingeschossiges Gewerbezentrum; der Platz ist also ein «Dachplatz».

Die Architekten des Atelier Bonnet haben die Aussenräume aufgeräumt, um die vorhandenen Qualitäten zu stärken. Ins Auge springt in erster Linie die orange-rote Farbe des Belags, die den Farbton des Backsteins aufnimmt. Die Möblierung des Raums ist aufs Minimum beschränkt: ein «Käfig» als Ballspielfeld auf einem leicht erhöhten Podest, ein Bambushain als Filter zum benachbarten Wohnhochhaus und ebenfalls orange-rote Betonsitzteller.

Der Jury gefällt an der Anlage das Spannungsfeld zwischen der spektakulären Gestaltung mit der prägnanten roten Farbe einerseits und der Reduktion auf ein Minimum an Gestaltungselementen andererseits. «Undeutschschweizerisch», meint ein Jurymitglied. Doch hat es hier nicht zu wenig Grün? Bietet der Pausenplatz nicht zu wenige Rückzugsmöglichkeiten? Solche Fragen stellt sich die Jury und erhält die Antwort vom ortskundigen Mitglied: Ein Park liegt ganz in der Nähe und die Übersichtlichkeit war eine wichtige Anforderung an dieser von Problemen geplagten Schule. Schön ist der Hain aus Riesenbambus, der etwas Ersatz fürs fehlende Grün bietet. Die Anlage komme in ihrer Gesamterscheinung relativ hart daher. Die Lösung sei «saufrech, aber irgendwie liebevoll», meint ein Jurymitglied. Das Gremium berät darüber, ob das wirklich «eine gute Sache für die Schule» ist. Und es kommt zum Schluss: Ja, die Lösung ist gut. WH, Fotos: Rolf Siegenthaler

<Ein «Käfig» definiert den Ort für das Ballspiel und sorgt dafür, dass die Bälle nicht entwischen.

ATELIER BONNET, GENF

Das Atelier Bonnet von Pierre Bonnet (47) und Mireille Adam Bonnet (46) bearbeitet Projekte vom Möbel über die Wohnung bis zum städtischen Raum, was eine enge Verbindung zwischen den unterschiedlichen Massstäben schafft. Der Aspekt der Landschaftsarchitektur fliesst oft von Anfang an in ein Projekt ein. Beim Pausenhof der Schule Cité-Jonction wurden die öffentlichen Räume in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro In Situ erarbeitet. Zurzeit bearbeitet das Büro Wohnbauprojekte von zehn bis hundert Wohnungen sowie im Quartier Les Communaux d'Ambilly in der Nähe von Genf mit 650 Wohnungen. Im Dezember 2010 erscheint im Quart-Verlag eine Publikation über das Atelier Bonnet.
› www.bonnet-architectes.ch

SCHULHOF ECOLE CITÉ-JONCTION, 2010

Avenue Sainte-Clotilde 24, Genf
› Bauherrschaft: Ville de Genève, Service des écoles
› Architektur: Atelier Bonnet (Pierre Bonnet, Mireille Adam Bonnet), Genf; Sébastien Gampert, Jean-Claude Girard, Rodolphe Albert
› Landschaftsarchitektur: In Situ architectes paysagistes, Genf
› Betonmobiliar: Form C, Genf

∨Die Cité-Jonction und die gleichnamige Schule bilden ein Ensemble; der neu gestaltete Pausenplatz ist eine selbstverständliche und doch eigenständige Ergänzung.

^Das Atelier Bonnet, Genf, mit Mireille Adam Bonnet links und Pierre Bonnet rechts.

<Schon beim Zugang an der Strasse kündigt sich die neue Gestaltung an.